

FORSCHUNG pharma Cholesterin



© donskarpo / iStock / Thinkstock

Nach der Einnahme eines Extraktes aus rotem Reis sinkt der LDL - Cholesterinwert nachweislich - das beweist eine Studie der Universität Hannover.

Fettstoffwechselstörungen – Die Gewinnung des Wirkstoffes Monacolin K erfolgt durch Infiltrierung von weißem Reis mit dem Hefepilz *Monascus purpureus*. Beim anschließenden Fermentierungsprozess entsteht der Wirkstoff, der auf molekularer Ebene strukturidentisch mit Lovastatin ist. Durch die Inhibition der HMG-CoA-Reduktase hemmt Monacolin K direkt in der Leber die Cholesterinsynthese.

Wie gefährlich erhöhte Cholesterinwerte sein können, beweist ihr Einfluss auf die Koronare Herzkrankheit (KHK), die weiterhin häufigste Todesursache in Deutschland ist: Immerhin 13 Prozent der Frauen und 16 Prozent der Männer versterben daran. Dabei ist Hypercholesterinämie ein etablierter kardiovaskulärer Risikofaktor. „Das Problem ist, dass Dyslipidämien nicht weh tun und viele Patienten sich daher ihres kardiovaskulären Risikos nicht bewusst sind“, berichtete Dr. Wolfgang Grebe, Facharzt

für Innere Medizin aus dem hessischen Frankenberg, auf einem Pressegespräch anlässlich der Vorstellung des aus rotem Reis gewonnenen Präparates „ArmoLIPID®“. Monacolin K soll in Kombination mit Coenzym Q 10, Astaxanthin und Folsäure als ergänzende bilanzierte Diät sowohl die Low Density Lipoprotein-Werte (LDL) als auch den Homocysteinwert senken.

Diese Tatsache wurde nun anhand einer randomisierten, placebokontrollierten Doppelblindstudie untermauert. PD Dr. Jan Philipp Schuchardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Lebensmittelwissenschaft und Humanernährung an der Leibniz-Universität Hannover, stellte die Datenlage vor. 151 Hypercholesterinämie-Patienten erhielten entweder Monacolin K-haltige Tabletten oder ein Placebo. In der ersten Gruppe wurde im Vergleich zum Placebo der Gesamt-Cholesterinwert signifikant um 11,2 Prozent und der LDL-Cholesterinwert um 14,8 Prozent reduziert. „Die Senkung erfolgte vor allem in den ersten sechs Wochen“, berichtete Schuchardt. Dabei erreichten 51 Prozent der Probanden den vom NCEP (National Cholesterol Education Program) empfohlenen LDL-Grenzwert von < 160 mg/dl. Zudem wurde der Homocysteinwert in der Verumgruppe – verglichen mit der Placebogruppe – über 12 Wochen um 12,5 Prozent gesenkt. Die zu Studienbeginn erhöhten Homocysteinwerte normalisierten sich bei 26 Prozent der Patienten.

Als ergänzende bilanzierte Diät könne es helfen, die Behandlung von Cholesterin-assoziierten Erkrankungen diätetisch zu unterstützen und zu optimieren, betonte der Apotheker und Heilpraktiker Dr. Oliver Ploss aus Ibbenbüren. Denn die enthaltene Tagesdosis von drei Milligramm Monacolin K unterschreitet die von der BfArM empfohlene Tagesdosis von fünf Milligramm für eine pharmakologische Wirkung. ■

QUELLE

Pressegespräch „ArmoLIPID®-Studie: Unsere natürliche Antwort auf die Herausforderung Cholesterinsenkung“. 21. September 2016, Frankfurt am Main.
Veranstalter: MEDA Pharma GmbH & Co. KG

WIEDER DA!



Laif® 900 BALANCE

900 mg/ Filmtablette

Wirkstoff:
Johanniskraut - Trockenextrakt

1x
täglich



60 Filmtabletten

Empfehlen
Sie die
Nr.1*

Optimal dosiert:
900 mg Johanniskraut-
Trockenextrakt



Einfache Einnahme:
Nur 1 x täglich

*Marktanteil Umsatz/Absatz, MAT 08/2016, IMS Health

Laif® 900 Balance. Wirkstoff: Johanniskraut-Trockenextrakt. **Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält Johanniskraut-Trockenextrakt (3 - 6 : 1) 900,0 mg (Auszugsmittel: 80 Vol.-% Ethanol). Sonstige Bestandteile: Croscarmellose-Natrium, hochdisperses Siliciumdioxid, Hyprolose (Substitutionsgrad: 3,4 - 4,1), Hypromellose (Substitutionsgrad: 2910), Macroglol 4000, Magnesiumstearat (pflanzlich), mikrokristalline Cellulose, mittelkettige Triglyceride, Riboflavin E 101, Stearinsäure, Talkum, Titandioxid E 171, vorverkleisterte Stärke (Mais). **Anwendungsgebiete:** Leichte vorübergehende depressive Störungen. **Gegenanzeigen:** Laif® 900 Balance darf nicht gleichzeitig angewendet werden mit Arzneimitteln, welche einen der folgenden Wirkstoffe bzw. einen Wirkstoff aus einer der folgenden Stoffgruppen enthalten: Immunsuppressiva: Ciclosporin, Tacrolimus zur innerlichen Anwendung, Sirolimus. Arzneimittel zur Behandlung von HIV-Infektionen oder AIDS: Indinavir, Nevirapin. Zytostatika: Imatinib, Irinotecan. Laif® 900 Balance darf nicht eingenommen werden bei bekannter Allergie gegenüber Johanniskraut oder einem der sonstigen Bestandteile. **Hinweise:** Ausreichende Erfahrungen über die Anwendung von Johanniskraut-Extrakten während der Schwangerschaft und Stillzeit liegen nicht vor. Laif® 900 Balance soll deshalb in der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit einem Arzt angewendet werden. Laif® 900 Balance soll bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden, da für diese Patientengruppe keine ausreichenden Untersuchungen vorliegen. **Nebenwirkungen:** Selten können allergische Hautreaktionen, Magen-Darm-Beschwerden, Müdigkeit oder Unruhe auftreten. Selten kann es – vor allem bei hellhäutigen Personen – durch erhöhte Empfindlichkeit der Haut gegenüber intensiver UV-Bestrahlung (Sonnenbäder, Höhensonne, Solarium) zu Mißempfindungen (Kribbeln, Schmerz- und Kälteempfindlichkeit, Brennen) und Rötung der bestrahlten Hautareale kommen (Photosensibilisierung). Unter Umständen kann sich der Urin intensiver gelb färben. Dies ist auf den natürlichen Farbstoff Riboflavin (Vitamin B2) der Tablettenhülle zurückzuführen und somit unbedenklich. **Hinweis:** Es wurden keine Studien zu den Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen durchgeführt. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Siehe Fachinformation. **Stand der Information:** 07/2016. Bayer Vital GmbH, Kaiser-Wilhelm-Allee 70, 51373 Leverkusen, Deutschland.

